

Seniorenicherheit



Checkliste

LBG-Mitgliedsnummer



Senioren­sicherheit

Ältere Menschen schöpfen Kraft und Gesundheit aus ihren Aktivitäten auf dem Hof. Sie brauchen diese Mitarbeit, um sich gesund zu fühlen - das ergab die Versichertenbefragung „55plus“ der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (LBG) Franken und Oberbayern.

Wie die Unfallstatistik der LBG zeigt, steigt mit zunehmendem Alter das Risiko, bei einem Sturzunfall zu Schaden zu kommen. Besonders gefährlich sind zum Beispiel Baumfällarbeiten, Brennholzaufarbeitung, Arbeiten im Rinderstall, Reparaturen oder Tätigkeiten auf erhöhten Arbeitsplätzen (zum Beispiel auf Leitern).

Als Betriebsunternehmer tragen Sie eine besondere Verantwortung für die Sicherheit aller am Hof lebenden Menschen.

Besonders aus Stürzen resultieren oftmals schwere Verletzungen und Pflegefälle. Die Kosten für die Versorgung der älteren Menschen steigen von Jahr zu Jahr und belasten letztlich die Beiträge zur Sozialversicherung - von den persönlichen Folgen für die ganze Familie einmal ganz abgesehen. Denn wird zum Beispiel Ihr Vater oder Großvater durch einen Unfall pflegebedürftig, so ist die gesamte Familie erheblich betroffen.

Wir möchten Ihnen mit dieser Checkliste zeigen, wie Sie einfach und effektiv dieser Verantwortung gerecht werden können. Ziel muss es sein, den gesamten Hof so zu gestalten, dass Unfälle vermieden werden. Ganz besonders wichtig ist, dass Sie dabei den Lebens- und Arbeitsbereich der älteren Menschen am Hof nicht aus den Augen verlieren.



Arbeitsorganisation

- Bei uns sind die Altenteiler mit in den Arbeitsprozess eingebunden. Aber die körperlich anstrengenden Arbeiten übernimmt der Junior, während die weniger belastenden Tätigkeiten außerhalb des Gefahrenbereiches der Altenteiler erledigt.
- Bei allen gemeinsamen Arbeiten wird immer genau abgesprochen, wer was macht - unter besonderer Berücksichtigung der Belastbarkeit und möglicher Gefahren. Für Notfälle hat jeder von uns ein Mobiltelefon dabei oder ein Notfallmeldesystem.
- Bei Arbeiten in der Höhe - wie zum Beispiel der Obsternte - wird ein Arbeitskorb anstelle einer unfallträchtigen Leiter eingesetzt.
- Auf dem Feld und im Wald werden bewusst aus Gründen der Unfallverhütung und um die eigene Gesundheit zu schonen auch Großmaschinen eingesetzt (z.B. Harvester).
- Die Weitergabe von Erfahrung und Wissen an die junge Generation hat einen hohen Stellenwert. Die Altenteiler übernehmen deswegen auch Aufgaben in der Kinderbetreuung.



Gestaltung der Arbeitsplätze

- Weil man auf gut beleuchteten Wegen besser sieht und im Alter auch mehr Licht braucht, sind bei uns die Betriebswege und Gebäude gut ausgeleuchtet (Tipp: Bewegungsmelder).
- Wo möglich, sind rutschfeste Bodenbeläge verwendet worden (zum Beispiel im Stall) und alle Wege sind möglichst eben - das heißt ohne Stolperkanten.
- Treppen sind sicherer als Leitern! Daher haben wir vor allem diejenigen Arbeitsplätze, die häufig von Altenteilern erreicht werden müssen, durch Treppen mit den vorgeschriebenen Handläufen und Geländern ersetzt.
- Im Winter ist sichergestellt, dass die Betriebswege rechtzeitig geräumt und gestreut werden.
- Wir setzen nur sichere Maschinen ein - z.B. Brennholzsägen ohne Zugriff auf die Schnittwerkzeuge (z.B. Sägespaltautomat, Kipplesäge, Zapfsäge, Poschsäge mit Wippenabdeckung etc.)
- Vor allem an den Schleppern, die von den Altenteilern gefahren werden, sind rutschhemmende niedrige Schlepperaufstiege und gefederte Sitze angebracht.



Persönliche Ausrüstung

- Bei uns trägt jeder, der am Hof arbeitet, geeignetes (Sicherheits-)Schuhwerk mit profilierten Sohlen und Seitenhalt - und im Winter gegebenenfalls auch Spikes.
- Speziell für unsere Altenteiler gibt es geeignete Schutzbekleidung: eine Schutzbrille (ggf. mit Sehhilfe oder als Überbrille) oder eine sturzmildernde Schutzhose mit Hüftprotektoren.
- Im Falle von Gehbehinderungen haben wir rutschhemmende Gehhilfen mit Gumminoppen oder Spikes (im Winter) oder einen Rollator mit Bremse und Sitzgelegenheit.





Fitness im Alter



■ Im Alter erhöht sich die Sturzgefahr. Deswegen treiben unsere Altenteiler regelmäßig Sport, Gymnastik oder Tanzen (stärkt Gleichgewichtssinn und die Beweglichkeit).



■ Unsere Altenteiler haben schon einen Sturz-Präventionskurs besucht - angeboten von Volkshochschulen, Sportvereinen oder speziell geschulten Therapeuten. Diese Kurse werden von den Krankenkassen gefördert!



■ Unsere Altenteiler waren schon bei einer Kurzkur der LKK oder haben ein anderes Angebot zur Vorsorge der LKK genutzt ...



■ ... und haben an einem Pflege-Intensivkurs (PIK) teilgenommen, weil sie selbst Angehörige pflegen.



Haushalt



■ Ältere Menschen tun sich leichter, wenn sie ebenerdig wohnen. Darüber hinaus haben wir Stolperstellen, wie Teppichkanten oder Läufer auf Treppen beseitigt ...



■ ... Duschen ohne Einstiegsanten sowie Ein- und Ausstiegshilfen an Badewannen angebracht.



■ ... nicht an der falschen Stelle gespart und auch im Wohnbereich für ausreichende Beleuchtung gesorgt (eventuell über Bewegungsmelder gesteuert).



■ ... da, wo nötig und sinnvoll, Handläufe und Geländer angebracht.



■ Wir stellen keine Gegenstände auf die Treppenstufen und haben rutschhemmende Treppenbeläge verwendet (gegebenenfalls Treppenlifte installieren!)



■ Bei Bedarf verfügen wir über ein Notrufsystem (Notfallknopf zum Umhängen, Seniorenhandy mit Notfallknopf, Festnetztelefon mit Notfallknopf).

Land- und forstwirtschaftliche Sozialversicherungsträger Franken und Oberbayern

Unsere Sicherheitsberater kommen gerne zu Ihnen!

Fordern Sie unseren Flyer Nr. 10 „Seniorenicherheit“ an (auch im Internet unter www.fob.lsv.de) und informieren Sie sich über unser Kursangebot der LBG zu Seniorenicherheit bzw. zu den LKK-Kuren und -Kursen!



0931/8004-225



0921/603-345



089/45480-500